

Die Verwandlung des steinernen Herzens

Bausteine zur Jahreslosung 2017

Die Jahreslosung 2017 steht in Hesekeil 36,26: So spricht Gott:

Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.

Der nächste Satz heißt:

Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt.

Kurze geschichtliche Einordnung und Interpretation:

Diese Verheißung Gottes sprach der Prophet Hesekeil (auch Ezechiel genannt) im 6. Jahrhundert vor Christus zu den im Exil in Babylon lebenden Israeliten. Sie waren von den überlegenen Kriegsgegnern gezwungen worden, ihre Heimat zu verlassen und in die Fremde geführt worden. Jerusalem und der für den Glauben und das religiöse Leben so bedeutsame Tempel lagen in Schutt und Asche. Offenbar hatte diese Erfahrung ihre Herzen zu Stein werden lassen. Menschen mit steinernen Herzen sind abgestumpft, trostlos, bitter, kalt, gefühl- und leblos, unempfänglich für Schönes, Tröstliches, Helles im Leben. Aus eigener Kraft den Stein in der Brust wieder loszuwerden, ist schier unmöglich. Gott aber verspricht den Erstarrten ein neues Herz aus Fleisch und Blut, ein Herz, das lebt und fühlt. Wie aber kann eine solche Verwandlung tatsächlich vonstattengehen? Reicht es, dass ein Mensch mit versteinertem Herzen diese Worte hört oder liest? Mag sein, dass das möglich ist, so wie in Martin Luther eine große innere und äußere Verwandlung stattfand, nachdem er die Worte des Römerbriefs neu für sich entdeckt hatte. Für wahrscheinlicher aber halte ich es, dass Herzen erweicht werden durch die Begegnung mit warmherzigen Menschen, die Gottes Verheißung mit Leben füllen, die seine Güte und Wärme an andere vermitteln durch ihre Zuwendung, ihr Verständnis, ihre Fürsorge, die sie den versteinerten Menschen entgegenbringen.

Geschichten:

In der Kinderliteratur gibt es Klassiker, die von der Verwandlung steinerner Herzen erzählen:

- *Heidi* von Johanna Spyri:

Der biestige, eigenbrötlerische Großvater, der von allen im Dorf gefürchtet wird, verwandelt sich zu einem gütigen, warmherzigen Menschen durch die Zuneigung seiner kleinen Enkelin.

- *Der kleine Lord* von Frances Hodgson:

Auch hier wird ein strenger, verhärmter, unerbittlicher britischer Lord durch die Liebe seines Enkelsohnes, der nur das Gute in ihm sehen kann, verwandelt.

- *Das kalte Herz* von Wilhelm Hauff:

Das düstere Märchen aus dem Schwarzwald erzählt vom Kohlenbrenner Peter Munk, der sein Herz an den Holländermichel verkauft und ein Herz aus Stein erhält. Erst als er sein Herz aus Fleisch zurück hat, verwandelt er sich aus einem egoistischen, genussüchtigen, böartigen Mann zu einem liebenswerten Menschen.

Zu allen Geschichten gibt es Kinder- und Hörbücher, auch Filme auf DVD.

Sicher könnt ihr euch bei Bedarf das gewünschte Medium in der heimatlichen Stadtbücherei oder Videothek ausleihen.

Ich selbst habe mich an einer Geschichte versucht, die die Verwandlung eines steinernen Herzens in den geschichtlichen Kontext von Hesekeil 36 legt, siehe unten.

Lieder:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| - Alle Knospen springen auf | Menschenskindelieder 1, 112 |
| - Gib uns Ohren, die hören | Das Liederheft Kirche mit Kindern 1, 25 |
| - Du verwandelst meine Trauer | Das Liederheft Kirche mit Kindern 1,64 |
| - Trommle, mein Herz, für das Leben | Das Kindergesangbuch Lied 130 |
| - Ich singe dir mit Herz und Mund | EG 324, 1.10.13 |

Psalm:

Die einzelnen Verse können von lesekundigen Kindern gesprochen werden.

Alle: Schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht und Hoffnung.

Eine/r: Manchmal fließt mein Herz über vor Freude:

Ich muss es Gott sagen, wie froh ich bin.

Ich lobe Gott für alles, was er mir schenkt.

Alle: Schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht und Hoffnung.

Eine/r: Vieles wünsche ich mir:

Frieden für alle Menschen auf der Welt,

dass kein Kind mehr hungern muss.

Freunde, die mich nicht enttäuschen,

Lehrer, die mich verstehen.

Gott kann ich es sagen.

Alle: Schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht und Hoffnung.

Eine/r: Geht es mir nicht gut, bete ich zu Gott:

Hilf mir heraus aus meiner Not!

Gott, hilf in Krankheit, Angst und Leid.

Alle: Schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht und Hoffnung.

Amen.

(nach Psalm 62,9; aus: Arbeitshilfe „Gottesdienste mit Kindern“, hg. von der Arbeitsstelle Kirche mit Kindern und Familien in der EKKW, S. 234+235)

Gebet:

Gott, manchmal fühlt sich mein Herz wie Stein an, kalt und schwer.

Ich kann mich nicht freuen, ich mag das Leben nicht, ich will nicht mehr.

Dann bleib an meiner Seite, lass mich nicht allein.

Ich brauche dich. Halt mich fest. Wärme mich.

Verwandle mein Herz, dass es wieder lebhaft schlägt, dass es fühlen und sich freuen kann.

Alle: Gott, erbarme dich.

Gott, manchmal habe ich nur böse Gedanken und Gefühle.

Ich hasse die Leute, die ich doch liebhaben sollte.

Ich tue anderen weh, beleidige sie, bin gemein.

Nimm das kalte Herz aus meiner Brust, pflanz mir ein warmes Herz ein, damit ich anderen freundlich und fröhlich begegnen kann, damit ich sie verstehe und sie gern haben kann.

Alle: Gott, erbarme dich.

Gott, bewahre mich vor Menschen, die Herzen aus Stein haben.

Die mir Böses wollen, mich auslachen, mich piesaken, mich nicht dabei haben wollen,

mir wehtun, auf mich herabsehen. Kinder, aber auch Erwachsene.

Schenk ihnen ein warmes, mitfühlendes Herz.

Alle: Gott, erbarme dich.

Gott, du schenkst uns ein neues, liebendes Herz. Wir danken dir.

Amen.

Geschichte:

zu Hesekeil 36,26 (für Kinder zwischen 5 und 12 Jahren)

Mara und Aaron sitzen am Flussufer und lassen ihre Beine im Wasser baumeln. Das tut gut an einem heißen Sommertag. „Was könnten wir denn mal machen?“, fragt Mara ihren Freund. „Es ist erst Mittag, mir wird langweilig!“ „Langweilig ist dir?“ Aarons Augen blitzen. „Das können wir ändern. Heute ist der perfekte

Tag für unsere Mutprobe!“ Mara zuckt zusammen. „Unsere Mutprobe? Du meinst, heute gehen wir zu meinem schrecklichen alten Nachbarn Jonas?“ „Ja klar, das haben wir schon so lange vor. Er hat es verdient, dass wir ihm mal unsere Meinung sagen!“ Aaron lacht. „Weißt du noch den Spruch, den wir uns für ihn ausgedacht haben?“

*Jonas mit dem Herz aus Stein!
Du bist immerzu gemein!
Kannst uns mal gestohlen bleiben,
niemand mag dich gerne leiden!
Ene mene meck!
Jonas, der muss weg!“*

Jetzt ist auch Mara Feuer und Flamme. Schon rennen die Kinder die Uferböschung hinauf. Ihre Schritte werden erst langsamer, als sie sich der kleinen Hütte aus Holz und Stroh nähern, in der Jonas wohnt. Aaron winkt seine Freundin hinter einen dichten Busch, der in der Nähe der Hütte wächst. Die beiden warten mit klopfenden Herzen. Nach einer Weile flüstert Aaron: „Hörst du, Mara?“ Er reckt seinen Kopf vor und sieht Jonas mit einem Ziegenbock an der Leine um die Ecke kommen. „Du alter Dickschädel, dir werde ich es zeigen!“, brüllt der Mann und zieht dem Tier die Peitsche übers Fell. „Willst du wohl kommen, du störrisches Vieh?“ Mara duckt sich ganz tief in die Zweige, vor Angst kann sie kaum atmen. Näher und näher kommt Jonas. Die Kinder halten die Luft an. Kurz bevor Jonas mit dem Bock in dem kleinen Stall verschwindet, den er an seine Hütte gezimmert hat, zwickt Aaron Mara in die Seite. Das ist das Zeichen. Mara holt tief Luft und schon ruft sie mit Aaron im Chor:

*„Jonas mit dem Herz aus Stein!
Du bist immerzu gemein!
Kannst uns mal gestohlen bleiben,
niemand mag dich gerne leiden!
Ene mene meck!
Jonas, der muss weg!“*

Noch bevor sich die Kinder aus dem Staub machen können, ist Jonas auch schon bei ihnen, zieht sie mit seinen groben Händen aus dem Gebüsch hervor, schüttelt sie und brüllt:
„Ihr kleinen Biester, ihr Teufelsbrut! Das Eine will ich euch sagen: Wenn ihr euch noch einmal in meine Nähe wagt, dann breche ich euch alle Knochen! Und nun seht, dass ihr von hier wegkommt, bevor ich mich noch ganz vergesse!“ Das muss Jonas den Kindern nicht zweimal sagen. Sie rennen, als ginge es um ihr Leben. Jonas schwingt die Peitsche drohend in der Luft und jagt den großen Ziegenbock mit seinen starken Hörnern hinter ihnen her. Weinend und völlig außer Atem kommt Mara, dicht gefolgt von Jonas, zu Hause an. Schluchzend wirft sie sich an ihre Mama, die am Tisch steht und Brotteig knetet. „Aber Kinder, was ist passiert? Beruhigt euch doch. Hier, trinkt einen Schluck Wasser, ihr seid ja völlig erhitzt. Und dann erzählt, was eigentlich los ist.“ Es dauert nicht lange, da sprudelt es nur so aus den Kindern heraus. Sie erzählen von Jonas, der den Kindern immerzu Angst macht, böse Worte vor sich hinmurmelt und die Tiere quält. „Wir wollten uns das nicht länger gefallen lassen, Mama. Aber es war so schrecklich, wären wir doch nur nicht hingegangen!“ Tränen laufen über Maras Gesicht. „Ihr habt ihn ganz schön geärgert mit eurem *Ene mene meck*, das ist ja klar“, schmunzelt die Mutter und wird dann ernst. „Ja, ja, der Jonas. Er hat ein Herz aus Stein!“ „Das haben wir auch schon gemerkt. Aber wie kann das sein? Warum ist er so wie er ist? Kein Mensch wird mit einem Herz aus Stein geboren!“ Aarons Stimme wackelt. „Vor vielen Jahren, als ihr noch gar nicht auf der Welt ward“, erzählt die Mutter, „da lebten Jonas und alle alten Leute, die wie wir ihre Hütten an dieser Seite des Flusses haben, in Jerusalem. Es kam zum Krieg und die Kriegsmänner aus Babylon brannten die Stadt nieder. Der Tempel, das Haus Gottes, zu dem die Menschen aus Nah und Fern kamen, um ihre Gottesdienste zu feiern, wurde zerstört. Jonas war damals ein junger Mann. Dein Opa, Mara, war mit ihm befreundet. Die beiden haben zusammen gelacht und geträumt. Als Jonas ein Mädchen kennenlernte, war er glücklich. Schon bald waren Hanna und er ein Paar und freuten sich riesig, als die junge Frau ein Baby bekam. Das kleine Mädchen hieß wie du, Mara.“ „Aber wo sind denn Jonas` Frau und diese Mara? Sie müsste doch so alt sein wie du, Mama?!“ Maras Wangen glühen vor Aufregung. „Ja, wie schön wäre es, wenn ich sie kennengelernt und als Freundin gehabt hätte, diese Mara. Aber der Krieg kam ja

nach Jerusalem. Das muss ganz furchtbar gewesen sein, Kinder. Dein Opa konnte mir kaum davon erzählen, so schlimm war es gewesen. Jonas` Frau und das Baby wurden von einem brennenden Holzbalken getroffen, als die kleine Familie aus der Stadt fliehen wollte. Jonas konnte nichts tun. Sie starben beide. Und als er dann hierher in das fremde Land verschleppt wurde, konnte er nicht einmal mehr die Grabhöhle besuchen, in die er die beiden gelegt hatte. Und da wurde aus seinem warmen, lebendigen, guten Herz ein steinernes, kaltes, gefühlloses Herz.“

Schweigend sitzen Mara und Jonas am Tisch. Dann aber springt Mara auf. „Da muss man doch etwas machen, Mama. Können wir Jonas nicht helfen? Wenn sein Herz zu Stein geworden ist, dann muss es sich doch auch wieder zurück verwandeln lassen!“ „Ach, Kind, kein Mensch vermag das. Nur Gott allein kann Herzen verwandeln. Hesekiel, der Mann Gottes, hat erst kürzlich bei unserer Versammlung gerufen: So spricht Gott: Ich schenke euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt.“ „Aber dann ist das ja die Rettung“, jubelt Mara. „Gott schenkt Jonas ein neues Herz! Komm, Aaron, komm mit zum Fluss!“

An dieser Stelle würde ich die Erzählung unterbrechen und mit den Kindern in der Kinderkirche/im Kindergottesdienst überlegen, was Mara und Aaron nun wohl miteinander besprechen und welche Pläne sie schmieden. Ob sie darauf warten, dass Gott dem Jonas irgendwann ein neues Herz schenkt?

Maras und Aarons Entschluss steht fest: Sie wollen Gott unter die Arme greifen, sie wollen Gott helfen bei der Verwandlung von Jonas` Herzen. Denn wie will Gott das denn auch allein schaffen, wo er doch gar nicht wie sie selbst Hände und Füße und eine Stimme hat? Darum werden die beiden Kinder ihm ihre Hände und ihre Füße und ihre Stimme leihen. So könnte es funktionieren, aus einem Herz aus Stein ein lebendiges Herz zu machen, denken die Kinder.

Zuerst schreiben sie Jonas einen Entschuldigungsbrief, den sie an die Hüttentür hängen. Ein paar Tage später backen sie ihm mit Hilfe von Maras Mama ein frisches Brot, das sie ihm auf die Fensterbank legen.

Und als sie eines Tages erfahren, dass er Geburtstag hat, pflücken sie ihm einen großen Wiesenblumenstrauß und klopfen vorsichtig an seine Tür. Als Jonas sie brummelnd öffnet, singen sie ihm mutig ein Geburtstagslied und strecken ihm die Blumen entgegen. Da leuchtet Jonas` Gesicht für einen kleinen Moment auf. „Du bist die Mara. Stimmt das, Mädchen? Die Enkelin von meinem guten alten Freund Simon. Mara, das ist ein schöner Name, ja, ein schöner Name.“ Und auch wenn er in diesem Moment traurig die Tür vor den Kindern verschließt, spüren sie, dass Jonas` kaltes Herz schon ein bisschen wärmer geworden ist.

Könnt ihr euch vorstellen, dass Jonas, Mara und Aaron mit der Zeit gute Freunde geworden sind? Dass die Kinder viel Zeit mit dem alten Mann und seinem Ziegenbock verbracht haben? Dass sie miteinander lachten, spielten und träumten von einer Zeit ohne Kummer und Krieg? Ja, so ist es gewesen, weil Gott dem Jonas das Herz aus Stein genommen und ihm dafür ein lebendiges Herz gegeben hat. Mit Hilfe der Kinder, versteht sich!



Für jüngere Kinder, die mit der Länge der oben stehenden Geschichte überfordert wären, bietet sich die **Zachäus-Geschichte** aus einer Kinderbibel oder als Bildtheater an. Besonders schön wäre es, wenn Mitarbeitende sie frei erzählten und mit den Kindern dazu eine Playmobil Landschaft aufbauten und die Geschichte mit- bzw. nachspielten. Sie findet sich im Neuen Testament bei Lukas im 19. Kapitel. Zachäus, der ein Herz aus Stein hat (er nimmt zu viel Zoll, denkt nur an sich und ans Reichwerden, ist zu anderen gemein und ungerecht), lässt sich durch die Begegnung mit Jesus verwandeln (er lädt ihn in sein Haus, gelobt Besserung, zahlt Geld an Leute zurück).



Herz-Werkstatt:

- Herzen filzen (Trockenfilztechnik, Ausstechform Herz)
- Herz-Plätzchen backen und verzieren
- Kerze mit Herzen aus Wachstäfelchen gestalten
- Herz auf stabiles Kartonpapier aufmalen und mit bunten Papierschnipseln oder Papierröllchen bekleben.
- Karten mit Herzen verzieren
- Herzen aus selbsttrocknender Ton-Masse ausstechen, ein Loch mit Stricknadel hineinstecken, nach dem Trockenvorgang Kordel hindurchziehen.
- Herzen aus Bastelfilz-Platten ausschneiden und Goldfaden hindurchziehen

Die Kinder werden eingeladen, diese Basteleien an Menschen weiter zu verschenken, deren Herz sie damit erfreuen können.

Pfarrerin Andrea Braner, Foto: Christina Christ